

**Historismus im Orgelbau
Chancen. Charme. Grenzen?**

Fachtagung in Bellelay, St. Urban und Muri
8. bis 10. Oktober 2009

Konzert Muri
8. Oktober 2009, 13.30 Uhr

Markus Märkl
Johannes Strobl

Grosse Orgel - Evangelienorgel
Grosse Orgel - Epistelorgel

Georg Muffat
1653 - 1704

Toccatà septima
Apparatus musico-organisticus ... Salzburg 1690

Dietrich Buxtehude
1637 - 1707

"Nun komm, der Heiden Heiland"
BuxWV 211

"Gelobet seist du, Jesu Christ"
BuxWV 189

"Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort"
BuxWV 185

"Nun lob, mein Seel, den Herren"
BuxWV 212

Samuel Scheidt
1587 - 1643

Echo ad manuale duplex forte & lene
Pars secunda Tabulaturae ... Hamburg 1624

Cesario Gussago
um 1550 - 1620

Sonata La Leona
Sonate a quattro, sei et otto ... Venedig 1608

Johann Jakob Froberger
1616 - 1667

Partita auff die Maÿerin
Libro secondo di Toccate ... Wien 1649

Ludovico Grossi da Viadana
um 1560 - 1627

Sinfonia La Mantovana
Sinfonie musicali a otto voci ... Venedig 1610

Markus Märkl stammt aus dem bayerisch-schwäbischen Dillingen an der Donau und studierte nach dem Abitur zuerst in Augsburg am heute nicht mehr existierenden Leopold-Mozart-Konservatorium Cembalo und Orgel. Weiterführende Studien der Alten Musik an der Schola Cantorum Basiliensis in der Schweiz beendete er mit Diplomen für beide Instrumente mit Auszeichnung. Gleichzeitig begann seine internationale Konzerttätigkeit, die ihn neben vielen Ländern Europas nach Israel, in die USA, nach Singapur und Australien führte. Seit 1998 lebt Markus Märkl als freischaffender Musiker in Köln. Zahlreiche CD-Einspielungen ergänzen seine künstlerische Tätigkeit, 2008 erschien sein Solo-Debut als Cembalist bei PanClassics.

Markus Märkl interessieren vor allem Programme mit einem thematischen oder historischen Fokus, die Zusammenhänge aufzeigen oder interessante Einblicke vermitteln können in ein Repertoire, das auch heute noch weitgehend dem "Kenner und Liebhaber derartiger Gemüthsergötzung" vorbehalten ist. Wichtig ist ihm hierbei, dass trotz der hierfür notwendigen wissenschaftlichen Einarbeitung am Ende die Musik für sich selbst sprechen mag. So sucht er einen eher lustvollen und anregenden Umgang mit historischen Quellen, die er auf humorvolle Art seinem Publikum vermitteln will. Und gerne zitiert er einen lieb gewordenen Satz von August Everding, der jedem Interessierten an der teilweise nicht immer einfach zu konsumierenden Materie "Kunst" ein Leitfaden sein dürfte: Wissen macht Lust. – Und ja vielleicht Lust auf mehr!

Johannes Strobl stammt aus Österreich und ist Absolvent der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst "Mozarteum" Salzburg, wo er in der Klasse von Heribert Metzger Kirchenmusik-A-Diplom sowie Lehr- und Konzertdiplom im Fach Orgel mit Auszeichnung erwarb. Es folgte ein umfassendes Studium der Alten Musik an der Schola Cantorum Basiliensis bei Jean-Claude Zehnder (Orgel), Jörg-Andreas Bötticher (Cembalo), Jesper Christensen (Generalbass) und Rudolf Lutz (Improvisation).

Johannes Strobl ist Preisträger des Paul-Hofhaimer-Wettbewerbs 1998 in Innsbruck. Seine Konzerttätigkeit als Solist und Ensemblesmusiker führte ihn durch viele Länder Europas, nach Israel, Japan, in die USA, nach Brasilien und Argentinien. Seit 2001 arbeitet Johannes Strobl als Kirchenmusiker der Kath. Kirchgemeinde Muri und betreut die bedeutende historische Orgelanlage der Klosterkirche Muri. Als künstlerischer Leiter der Konzertreihe "Musik in der Klosterkirche Muri" hat er während der letzten Jahre immer wieder besondere Akzente im Aargauer Kulturleben gesetzt.

Orgelvorstellung St. Urban vom 08.10.2009

Hans Jürg Bättig, Orgel

Gottlieb Muffat (1690 - 1770)	Toccata und Capriccio Primo
Heinrich Scheidemann (1596 - 1663)	Jesus Christus, unser Heiland, der von uns
Jan Pieterszoon Sweelinck (1562 - 1621)	Fantasia Chromatica
Dietrich Buxtehude (1637 - 1707)	Canzona C-Dur BuxWV 166 Komm, Heiliger Geist, Herre Gott
Johann Gottfried Walther (1684 - 1748)	Alcuni Variationi sopr' un Basso Continuo del Sign. Corelli
Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)	Komm, Gott, Schöpfer, Heiliger Geist BWV 667

Hans Jürg Bättig

Hans Jürg Bättig, wohnhaft in Zofingen, studierte am Konservatorium Bern Orgel bei Heinz Balli und Klavier bei Michael Studer. Nach Erlangung der beiden Lehrdiplome setzte er seine Ausbildung an der staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart fort, wo er bei Prof. Bernhard Haas das Solistendiplom für Orgel erwarb. Zusätzlich besuchte er mehrere Meisterkurse u.a. bei Marie-Claire Alain, Ludger Lohmann, Michael Radulescu, Jean Boyer und Harald Vogel. Neben der instrumentalen Ausbildung absolvierte Hans Jürg Bättig ein Studium für Orchesterleitung an der Musikhochschule Luzern.

Hans Jürg Bättig ist Chorleiter und Organist an der ehemaligen Klosterkirche St. Urban (LU) und der Stadtkirche Zofingen. Mit der grössten erhaltenen Barockorgel der Schweiz in St. Urban verfügt er über ein hervorragendes Instrument mit grosser Ausstrahlung. Hans Jürg Bättig tritt regelmässig als Konzertorganist in Erscheinung. Neben einer reichen musikalischen Tätigkeit arbeitet er zweitberuflich als Jurist.

Orgelvorführung Bellelay vom 09.10.2009

Andreas Maisch, Orgel

Hans Leo Hassler
(1564 - 1612)

Toccatà in G

"Wir glauben all an einen Gott"

Christian Erbach
(ca. 1570 - 1635)

Fantasia primi toni

Johann Pachelbel
(1653 - 1706)

Toccatà in g

Aria quarta aus dem "Hexachordum Appolinis"
Ricercar in C

Johann Kaspar Kerll
(1627 - 1693)

Scaramuzza

Jean-François Dandrieu
(ca. 1682 - 1738)

Le coucou

Johann Martin Spiess
(1691 - 1772)

Zehn Stücke aus "Musikalischer Kirchen-Schatz"

Johann Sebastian Bach
(1685 - 1750)

Fantasia und Fuge a-moll, BWV 561

Andreas Maisch

Andreas Maisch wurde in Ulm/Donau geboren. Er absolvierte seine Orgel- und Cembalostudien in Augsburg und an der Schola Cantorum in Basel. Seine Lehrer waren u.a. Karl Maureen und Jean-Claude Zehnder. Bereits während des Studiums war er Preisträger mehrerer internationaler Orgelwettbewerbe.

Heute ist er Organist der beiden historischen Orgelwerke (1709 und 1715) der Klosterkirche Rheinau/Schweiz und unterrichtet an den Musikhochschulen in Augsburg und Zürich.

Ein besonderes Anliegen ist ihm die Süddeutsche Orgelmusik der Renaissance und des Barock.

Hier ist er auch als Herausgeber tätig.

**Historismus im Orgelbau
Chancen. Charme. Grenzen?**

Fachtagung in Bellelay, St. Urban und Muri
8. bis 10. Oktober 2009

**Konzert Bellelay
9. Oktober 2009, 18.00 Uhr**

Ensemble Les Cornets Noirs

Gebhard David	Zink
Bork-Frithjof Smith	Zink
Johannes Strobl	Orgel

Georg Muffat
1653 - 1704

Toccatà decima
Apparatus musico-organisticus ... Salzburg 1690

Ludovico Grossi da Viadana
um 1560 - 1627

Canzon francese in risposta
Cento concerti ecclesiastici ... Venedig 1602

Giovanni Battista Riccio
um 1600

Canzon à 2 in echo
Il secondo libro delle divine lodi ... Venedig 1614

Tarquinio Merula
1594/95 - 1665

Capriccio cromatico
Berlin, Deutsche Staatsbibliothek, Mus. ms. Lynar A2

Michelangelo Rossi
1601/02 - 1656

Toccatà settima
Toccate e correnti ... Rom [1634]

Nicolò Corradini
† 1646

Suonata à 2 cornetti in risposta. La Golferamma
*Partitura del primo libro de canzoni francese
a 4. & alcune sonate.* Venedig 1624

Johann Pachelbel
1653 - 1706

Aria tertia
Hexachordum Apollinis ... Nürnberg 1699

Nicolaus Adam Strunck
1640 - 1700

**Ricercar sopra la morte della mia carissima Madre
Catharina Maria Stubenrauen**
*New Haven, Yale University, Music Library,
Codex Emanuel Behnisch*

Andrea Falconieri
1585/86 - 1656

Passacalle à 3
Il primo libro di canzone ... Neapel 1650

Johann Kaspar Kerll
1627 - 1693

Toccata prima
Stift Göttweig, Musikarchiv, nicht katalogisiertes Ms.

Maurizio Cazzati
um 1620 - 1677

Capriccio detto Il Marescotti à 2 in echo
Correnti, baletti, gagliarde a 3. e 4. ... Venedig 1659

Johann Kaspar Kerll

Capriccio sopra il cucu
Stift Göttweig, Musikarchiv, nicht katalogisiertes Ms.

Maurizio Cazzati

Ciaccona à 3
Correnti, baletti, gagliarde a 3. e 4. ... Venedig 1659

bat, ist derjenige Laut, welcher entstehet, wenn ein Zincken=Blaser sein Instrument vom Munde absetzet.

Johann Gottfried Walther, *Musicalisches Lexicon ...* Leipzig 1732

Les Cornets Noirs

Das Ensemble Les Cornets Noirs wurde 1997 von Gebhard David und Bork-Frithjof Smith gegründet. Das Hauptinteresse der Gruppe gilt der Solo- und Ensembleliteratur des namengebenden Instrumentes: Der Zink (ital. *cornetto*, frz. *cornet*), wegen seiner Lederumwicklung auch "schwarzer Zink" genannt, erlebte seine Blütezeit von der Mitte des 16. bis zum späten 17. Jahrhundert, besonders in Italien und Deutschland. In diesem zeitlichen und geographischen Rahmen findet das Ensemble ein spannendes, vielfach unbekanntes Repertoire vor.

Les Cornets Noirs sind Preisträger des *concours musica antiqua* beim *Festival van Vlaanderen Brugge 2000*. Das Ensemble konzertierte seither in der Schweiz, in Österreich, Tschechien, Polen, Deutschland, Luxemburg, Frankreich, Italien und Portugal sowohl mit eigenen Programmen als auch in Zusammenarbeit mit Vokalensembles in Aufführungen groß besetzter Musik des Frühbarock wie der *Marienvesper* von Claudio Monteverdi oder der *Psalmen Davids* von Heinrich Schütz.

2004 fand die erste CD von Les Cornets Noirs ("O dilectissime Jesu", Motetten und Sonaten von Giovanni Legrenzi; Monika Mauch & Les Cornets Noirs, *Edition Alte Musik ORF*) bei Publikum und Presse große Zustimmung. 2009 ist bei *audite* unter dem Titel "ECHO & RISPOSTA" eine weitere Aufnahme des Ensembles erschienen: ein abwechslungsreiches Programm mit doppelchöriger Instrumentalmusik des 17. Jahrhunderts, eingespielt auf den Musikemporen der Klosterkirche Muri mit den Bossard-Organen von 1743.
